Mittwoch, den 26. August 1936
Nr. 233 Jahrgang 14
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Moskauer Urteil vollstreckt.

Das Gnadengesuch abgelehnt. — Alle 16 Verurteilten hingerichtet.

Moskau, 25. August. Die 16 zum Tode verurteilten Angehörigen der trotzkistischen Terrorgruppe mit Sinowjew und Kamenew an der Spitze sind sämtlich hingerichtet worden. Der Ort und die Einzelheiten der Hinrichtung werden geheimgehalten.

Alle Verurteilten richteten nach Verkündung des Urteils an Stalin ein Gesuch um Begnadigung. Dieser überwies das Gnadengesuch an das Zentralexekutivkomitee der Kommunistischen Partei, dessen Präsidium jedoch nach kurzer Beratung beschloß, das Gesuch abzulehnen.

Moskau, 25. August. Die Vollstreckung des Urteils an den 16 zum Tode verurteilten Terroristen erfolgte in der Nacht vom 24. zum 25. August. Ueber die Vollstreckung des Urteils berichtete als einziges Blatt nur die „Prawda", und zwar auf der letzten Seite unter der Rubrik: „Ereignisse des Tages".

Massenverhaftungen in der Sowjetunion

Leningrad, 25. August. Der Beendigung des Prozesses gegen die politisch seit Jahren ausgeschaltete sogenannte Sinowjew-Gruppe ist eine neue Verhaftungswelle gefolgt, wie sie schon früher mehrmals beobachtet werden konnte. Die Verhaftungen dehnen sich aber nicht nur auf die jetzt ebenfalls als Anhänger der Sinowjew-Gruppe Verdächtigten aus. In Moskau und auch in Leningrad erschienen am Montag abend, in der Nacht und Dienstag früh in zahlreichen Wohnungen Beamte der für die politischen Vergehen zuständigen GPU, um die betreffenden Personen festzunehmen und abzuholen.

Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro" erklärt, soll die Zahl der Verhaftungen in Moskau, Leningrad und anderen Städten insgesamt bis Dienstag bereits mehrere tausend betragen.

Selbstmord Tomskis.

Ein Erklärung Trotzkis.

Der durch den Prozeß gegen die Kamenew-Sinowjew-Gruppe belastete Michail Tomski, stellvertretendes Mitglied des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, hat in seinem Wohnort Bolschew Selbstmord verübt.

Oslo, 25. August. Trotzki erklärte zu der Nachricht über den Selbstmord Tomskis gegenüber Pressevertretern:

Dieser Selbstmord bedeutet das Ende eines Blattes der Geschichte und den Beginn eines neuen. Das Politbüro der bolschewistischen Partei unter Lenin bestand aus Lenin, Trotzki, Sinowjew, Kamenew, Rykow, Tomski und Stalin. Der Selbstmord Tomskis und der Moskauer Prozeß haben große politische Bedeutung. Die ganze bolschewistische Partei, ihre Tradition und ihr Programm sind tot. Tomski war die hervorragendste Gestalt, die aus dem Proletariat in den letzten dreißig Jahren hervorgegangen ist.

Der Moskauer Justizmord.

Stalins Prozeß gegen die eigene Vergangenheit.

Der Monstreprozeß in Moskau gegen die Trotzkisten hat mit einem 16fachen Todesurteil seinen Abschluß gefunden.

Warum und wozu wurde diese Justizkomödie mit tragischem Ausgang inszeniert?

Offenbar wollte Stalin, ehe die vielgerühmten Wahlen in das neue Parlament der Sowjetunion stattfinden, die trotzkistische Opposition noch einmal aufs Haupt schlagen. Er wird wissen, warum. Sie ist wahrscheinlich stärker, als es für den Außenstehenden durch den Schleier der Propaganda erkennbar ist, sie verfügt vermutlich auch über Kräfte, die ihr die Einschaltung in die schwierige Apparatur des neuen Parlamentarismus mit seinen „unpolitischen" Fraktionen ermöglichen könnten (im Grunde also die Durchdringung der Gewerkschaften, Kulturorganisationen und der anderen kandidaturfähigen Gruppen).

Stalins auch in sozialistischen Kreisen oft ein wenig zu früh bejubelte „Demokratisierung" der Sowjetunion stellt ja vor allem den Versuch dar, die Macht der Partei, der alten bolschewistischen Gefolgschaft, durch neue Kräfte und zwar zugunsten des totalen Staates, des Staatsapparates, des militarisierten Staatsapparates vor allem, zu schwächen. Die wachsende Kriegsgefahr zwingt Stalin, die Planwirtschaft der Sowjetunion zu einem gigantischen Werkzeug der militärischen Verteidigung umzustellen. Sie zwingt ihn aber auch, auf die Bauern und die sich neubildenden Schichten gehobener Lebenshaltung mehr Rücksicht zu nehmen als bisher. Er geht seit dem Herbst 1935 immer offener zu einem Kurs über, der nicht nur ein Abbremsen der Revolution, sondern vielfach schon Restauration der vorrevolutionären, westlich-konservativer Verhältnisse bedeutet. Die Diktatur in der alten Form, die noch immer der Partei und dem Kader der Apparatschiki, den alten Partisanen, ein sehr großes Gewicht gab, ist eine Fessel für die neue Entwicklung. Die neue Verfassung soll den Prozeß der Stabilisierung und Konservierung erleichtern. Aber gewisse parlamentarische Formen könnten natürlich auch der radikalen Arbeiter-Opposition die Möglichkeit des Einsatzes geben. Der parlamentarische Betrieb könnte zu einem regelrechten Meinungskampf zwischen bäuerlich-kleinbürgerlichen und trotzkistisch denkenden Arbeitervertretern führen. Hier liegt zweifellos einer der Gründe, die Stalin bewogen haben, den großen Prozeß aufzuziehen, der Trotzki und die Trotzkisten, in ihnen und mit ihnen aber auch den ganzen alten Geist des Bolschewismus die Tradition des „Oktober" treffen und die auf dem Diktator lastende Vergangenheit liquidieren soll. Die neue Form des Bolschewismus, die sich in Stalin manifestiert, kämpft gegen die alte, mit dem Namen Trotzki und dem Begriff des Trotzkismus verbundene Gestalt. Damit diese vergessen werde, damit sie nur noch als „Verrat" erscheine, nicht als die heroische Ideologie des alten Bolschewismus, darum der Prozeß, darum die Aussagen und „Geständnisse", die Trotzki moralisch richten sollen.

Aber auch außerhalb Rußlands will Stalin den alten Bolschewismus liquidieren. Er will keine Weltrevolution mehr, er kann eine Revolution in Frankreich oder in einem anderen der USSR verbündeten Staat gar nicht brauchen. Darum die Volksfront-Taktik und innerhalb der Volksfront der Rechtskurs der Kommunisten. In Frankreich fordern die Kommunisten heute ja schon die „Französische Front", eine Art „Volksgemeinschaft", eine nationale Einheitsfront ohne sozialrevolutionäre Ziele mit der einzigen Aufgabe, den Kampf gegen Hitler zu führen, also das Bündnis der Dritten Republik mit Rußland zu festigen. In der „Pritomnost" hat kürzlich V. Born mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß Moskau seine falsche Politik von ehedem, die zum Siege Hitlers führte jetzt mit dem Verlust der revolutionären Bewegungsfreiheit bezahlt.

Zwei Militärflugzeuge verunglückt.

Drei Tote.

Ueber dem Flugplatz in Demblin bei Lublin geriet ein vom Unteroffizier Zdzislaw Norberg geführtes Militärübungsflugzeug in einer Höhe von 2000 Metern in den sogenannten Korkenzieherflug. Der Flugzeugführer konnte den Apparat nicht mehr ins Gleichgewicht bringen und dieser schlug auf die Erde auf, wo er zerschellte. Der schwerverletzte Flugzeugführer starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

Ein zweites Flugzeugunglück ereignete sich auf dem Flugplatz Bieniaczyce bei Krakau. Hier erlitt der Fliegerfähnrich Mlynarczyk den Tod auf der Stelle, während der zweite Insasse des Flugzeuges, der Unteroffizier Josef Kawal, auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

Hinrichtung eines Spions in Berlin.

Berlin, 25. August. Der vom Volksgerichtshof am 13. Februar 1936 wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Wilhelm Blessig wurde gestern früh in Berlin hingerichtet.

Gärung in Spanisch-Marokko.

Paris, 25. August. „Oeuvre" berichtet aus Tanger, daß in ganz Spanisch-Marokko die Nervosität der einheimischen Bevölkerung wachse und daß folgenschwere Ereignisse bevorstehen. Es herrsche eine bedeutende nationalistische Agitation wie sie schon seit Jahren nicht mehr festzustellen war. Allgemein werde die Befreiung Abd el Krims und seiner Familie gefordert. Die Marokkaner weigern sich angeblich in die Truppe Generals Francos einzutreten. Die rebellenfeindliche Stimmung, die zuerst nur in den Geschäftsvierteln der marokkanischen Städte festzustellen war, habe nunmehr auch auf das Riffgebiet übergegriffen. Die spanische Fremdenlegion, die zu Verpflegungszwecken über große Ländereien verfügt, sei in ihrem Besitze bedroht. Die Offiziersfamilien bereiten sich angesichts dieser Unsicherheit zum Verlassen der Marokkozone vor.

General Franco läßt Rifhäuptlinge füsilieren.

Die Agentur Havas meldet aus Tanger, daß drei Stammeshäuptlinge aus der Rifgegend auf Befehl Generals Francos erschossen worden sind. Vorige Woche sind übrigens auch auf Befehl von Militärpersonen zwei Eingeborenenführer der Gegend von Djeb Alles erschossen worden. Pascha Remiki wurde vom Kriegsgericht von Tetuan zu lebenslänglicher Haft verurteilt, und der Führer der nationalistischen Partei in Tetuan, Mohamed Benani, ist an den Verletzungen, die er sich während der Vornahme einer körperlichen Strafe zuzog, gestorben.



Abd el Krim,

der Führer des langjährigen Aufstandes der Rifkabylen in Nordafrika, der nach Niederschlagung des Aufstands von den Franzosen gefangen genommen und nach der Insel Reunion im Indischen Ozean verbannt worden war, soll jetzt in dem von den Aufständischen beherrschten Spanisch-Marokko aufgetaucht sein und dort einen Aufstand der Mauren organisieren. Von französischer Seite wird die Nachricht über eine Flucht Abd el Krims jedoch bestritten.

Doch auch in den kommunistischen Gefolgschaften und vor allem bei den mobilgemachten „Indifferenten" sind noch immer die irrigen, aus der alten „falschen Linie" resultierenden Gedanken lebendig, als sei die Dritte Internationale eine Organisation zur Herbeiführung der Weltrevolution. Diese alten bolschewistischen Gedanken werden von den kleinen trotzkistischen Zellen genährt, die es überall gibt. Hier liegt die Gefahr, die Trotzki auch außerhalb Rußlands für Stalin darstellt. Er ist die personifizierte revolutionäre Vergangenheit der Komintern, das mahnende Gewissen Moskaus. Wie diese Stimmen zum Schweigen bringen, wie die Gefahr abwenden, daß die Massen vom Trotzkismus angesteckt werden und wirklich Revolution machen, eine Revolution, die Moskau nicht brauchen kann, die es in Frankreich mit allen Mitteln abzubremsen sucht? Die moralische Verurteilung Trotzkis wäre auch hier das gegebene Mittel. Stalin überschätzt dabei allerdings die Tragweite seiner Propaganda außerhalb Rußlands. Es ist nicht anzunehmen, daß die Massen sich einreden lassen, daß Trotzki wirklich die Führer der Sowjetunion ermorden wollte, daß er jahrelang in Büchern, Artikeln, Aufrufen gelogen, schamlos gelogen, daß er insgeheim ganz anders gehandelt hätte als er sprach.

Für den europäischen Sozialismus und die Demokratie ist der Moskauer Prozeß leider eine ernste Gefahr. Wir haben keinen Grund, mit Sinowjew zu sympathisieren. Die meisten von uns halten Stalins russische „Generallinie" auch für richtiger als Sinowjews oder Trotzkis russische Konzeption. Aber diese Art Justiz schädigt unseren antifaschistischen Kampf. Sie zieht eine Parallele zum Reichstagsbrand-Prozeß und wird in vielen Menschen den Eindruck verstärkten, daß Moskau es nicht anders treibe als Berlin.

Es ist im Interesse des Kampfes gegen die faschistische Gewaltherrschaft und ihre Methoden, es ist zur Erhaltung der Ehre der europäischen Demokratie und der sozialistischen Bewegung Europas nötig, von den Methoden Stalins abzurücken, unseren Schild rein zu halten von den Makeln eines Opportunismus, der uns unwahr zeichnen müßte. Je würdeloser und niederträchtiger sich eine Sorte von Knechtsseelen in dieser Frage benimmt, desto dringender wird es zur Bewahrung unserer Ehre, unserer kämpferischen Reinheit und Gewissensfreiheit, das widerliche Schauspiel des Moskauer Prozesses als das zu bezeichnen, als was es uns allen ehr- und wahrheitsliebenden Sozialisten erscheint.

Drangsalierung des Arbeitersports in Danzig.

12 Arbeitersportler verhaftet.

Danzig, 25. August. Die Danziger politische Polizei verhaftete 12 Mitglieder des Arbeitersportvereins, die dieser Tage in Dänemark weilten und dort ein Fußballspiel austrugen. Die Verhaftung erfolgte unter dem Vorwand, daß in der dänischen Presse Nachrichten über die Danziger Verhältnisse erschienen, deren Ursprung den Arbeitersportlern zugeschrieben wird. Außerdem wurden die für den 29. und 30. August in Wreschen vorgesehenen Arbeitersportkämpfe verboten.

Dr. Schacht in Paris.

Zusammentreffen mit französischen Politikern und Wirtschaftlern geplant.

Paris, 25. August. Der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht ist heute im Flugzeug auf dem Flugplatz Le Bourget in Paris eingetroffen. Dr. Schacht wird in der deutschen Botschaft Wohnung nehmen.

Der Besuch Dr. Schachts wird in wirtschaftlichen und politischen Kreisen der französischen Hauptstadt mit großem Interesse verfolgt. Obwohl man weiß, daß der Besuch in erster Linie nur ein Höflichkeitsakt und den Gegenbesuch zu der Reise des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Labeyrie, nach Berlin darstellt, so nimmt man doch an, daß Dr. Schacht neben dem Leiter der Bank von Frankreich auch zahlreiche französische Politiker und Wirtschaftler treffen werde. Die Dauer des Aufenthalts Dr. Schachts in Paris ist noch nicht näher bekannt. Am Mittwoch wird der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeyrie, Dr. Schacht zu Ehren ein Frühstück geben, an dem Ministerpräsident Leon Blum, Außenminister Delbos und der Handels- und Finanzminister teilnehmen werden.

Der neue französische Flüchtlingspaß.

Paris, 25. August. Dem beim französischen Innenministerium gebildeten beratenden Ausschuß, der alle Fragen des Statuts der deutschen Flüchtlinge regeln soll, gehören von französischer Seite Emil Kahn als Vertreter der Liga für Menschenrechte, Lambert vom jüdischen Hilfskomitee, der Neosozialist Perrin sowie eine Vertreterin der Quäker an. Die deutschen Mitglieder des Komitees sind der ehemalige preußische Innenminister Grzesinski, der kommunistische ehemalige Abg. Willi Münzenberg und Dr. Tichauer. Vorsitzender des Komitees ist Grzesinski, Generalsekretär Lambert. Der Flüchtlingspaß wird ein blaues Büchlein mit rotem Druck sein und den Namen Passeport Longuet erhalten. Voraussetzung des Erhalts des Passes ist Verzichtleistung auf den deutschen Paß.

Der Kampfplan Madrids.

Cordoba vor dem Fall. — Angriff der Regierungstruppen an drei Stellen zu erwarten.

London, 25. August. Reuter berichtet aus Madrid, daß der heutige Tag ohne bedeutende Ereignisse in Spanien verlaufen sei.

Paris, 25. August. Der gewesene spanische Ministerpräsident Cezares Quiroga, der gegenwärtig an der Guadarrama-Front kämpft, erklärte einem Vertreter des „Paris Soir", daß von einer Vermittlung zwischen der spanischen Regierung und den Aufständischen nichts zu erwarten sei, da man Feuer und Wasser bekanntlich nicht zusammenbringen könne. Man müsse, so erklärte er, mit einem langen Krieg rechnen. **In der nächsten Zeit seit mit der Einnahme von Oviedo durch die Regierungstruppen zu rechnen. Nach Besetzung dieser Stadt würde von Regierungsseite der Angriff zugleich an drei Punkten unternommen werden, und zwar von San Sebastian, Bilbao und Oviedo aus. Auch sei mit der baldigen Einnahme von Cordoba durch die Regierungstruppen zu rechnen. Bis dahin sei es Aufgabe der Regierungstruppen an der Guadarrama-Front, die gegenwärtig innegehaltenen Positionen zu halten.**

Der auf seiten der Truppen der Linksregierung an der Guadarramafront befindliche Sonderberichterstatter von Havas berichtet, daß die Artillerie der Regierungstruppen im Verlaufe der Nacht zum Dienstag die feindlichen Stellungen von Alto de Leon heftig beschossen habe und man für Dienstag vormittag einen erneuten Angriff auf die Nationalisten erwarte. Der frühere Ministerpräsident Qeiroga befindet sich mit dem Minister für öffentliche Arbeiten an der Front. Die Regierungsartillerie beschieße auf etwa 5 Kilometer Entfernung Corteza.

Paris, 25. August. Einem Havasbericht aus Burgos zufolge konnte der letzte Angriff der Miliz auf Cordoba durch die Flugzeuge der Nationalisten vereitelt werden.

Verräter am Volk.

Sofia, 25. August. Der spanische Gesandte Carlos de Miranda hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die bulgarische Regierung verständigt, daß er seinen Rücktritt erklärt und sich der provisorischen Regierung in Burgos zur Befügung gestellt habe.

Lissabon, 25. Auuft. Aus Portalegre wird gemeldet, daß am Montagabend ein spanisches Regierungsflugzeug vom Flugplatz Getafe bei Madrid kommend und mit zwei Offizieren besetzt bei Valle de Beriga niederging. Die Offiziere erklärten, daß sie zu den Nationalisten fliehen wollten, aber die Orientierung verloren und wegen Brennstoffmangels auf portugiesischem Gebiet hätten niedergehen müssen. Das Flugzeug wurde von den portugiesischen Behörden beschlagnahmt.

Um die Verminderung der Schrecken des Bürgerkrieges.

Paris, 25. August. Zwischen den Botschaftern verschiedener Mächte bei der spanischen Regierung, die gegenwärtig in Hendaye weilen, wurden Besprechungen darüber aufgenommen, wie die Schrecken des spanischen Bürgerkrieges herabzumindern seien. Zwischen den Botschaftern Argentiniens, Großbritanniens und Frankreichs wurden diesbezügliche Vorschläge ausgearbeitet, die dem Foreign Office zur Begutachtung überwiesen wurden.

Der Neutralitäts-Standpunkt der Schweiz

Bern, 25. August. Der Bundesrat hat am Dienstag einen neuen Beschluß gefaßt, in dem die Uebertretung des Verbots für aktive Teilnahme an den militärischen Operationen in Spanien unter Strafe gestellt wird. Außerdem sind administrative Mäßnahmen zur Durchführung des Verbots vorgesehen. Der Beschluß des Bundesrats bestimmt insbesondere, daß, wer zur Teilnahme an den Feindseligkeiten in Spanien aus der Schweiz ausreist oder hierzu Anstalten trifft, wer die Feindseligkeiten in Spanien von der Schweiz aus irgendwie unterstützt oder Geldsammlungen zu anderen als zu wohltätigen Zwecken vorbereitet oder durchführt, oder wer öffentlich zu einer Zuwiderhandlung gegen den Bundesratsbeschluß auffordert oder anreizt — mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Buße bis 10 000 Franken bestraft wird.

Der Beschluß sieht ferner die Beschlagnahme widerrechtlich gesammelter Gelder und herausgegebener Druckschriften vor. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

Auch Italien erläßt Waffenausfuhrverbot

Rom, 25. August. Das Ministerium für Presse und Propaganda veröffentlichte heute eine Erklärung zum Verbot der Waffenausfuhr nach Spanien. In der Erklärung wird auf die italienische Verbalnote hingewiesen, die am 21. August dem französischen Botschafter überreicht und in der gesagt wurde, daß Italien das Waffenausfuhrverbot automatisch erlassen werde, wenn die anderen Mächte dem Abkommen beitreten sollten. Da dies nun geschehen sei, tritt diese Verpflichtung Italiens gleichfalls in Kraft. Italien werde mithin keine Waffenausfuhr nach Spanien mehr gestatten.

Was sagt die Welt

zur Verlängerung der Dienstpflicht in Deutschland.

„Paris Midi" kommt zu der Auffassung, daß die von der deutschen Presse für die Einführung dieser Maßnahme angeführten Beweggründe unwichtig seien. Die Tatsache als solche bestehe. Zweifellos stelle jedoch die Neutralität des Reiches in den spanischen Ereignissen bereits einen Lichtblick dar. Man würde aber nicht allzu optimistisch sein und nicht vergessen, daß Deutschland sich von nun ab in einer bevorzugten Stellung befinde und bei der ersten Gelegenheit eine Verletzung der französischen Vorschläge durch die anderen Staaten feststellen könnte. Das Wirtschaftsblatt „Agence Economique et Financiere" verweist auf die günstigen wirtschaftlichen Rückwirkungen, die die Verordnung Hitlers für Deutschland haben müsse.

Im allgemeinen unterstreicht man, daß das Reich in der Lage sein wolle, auf allen europäischen Fronten Krieg zu führen und das Gleichgewicht für alle erdenkbaren Koalitionen in der Hand zu behalten. Der Führer habe wiederum die Welt vor eine vollendete Tatsache gestellt.

Die amtlichen Londoner Stellen waren am Dienstag nicht geneigt, zu der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht eingehend Stellung zu nehmen. Man erklärte lediglich, daß die Angelegenheit mancherlei Erwägungen mit sich bringe. Im übrigen halte man es für wahrscheinlich, daß die deutsche Verordnung auf den ersten Blick gewaltiger aussehe, als sie tatsächlich sei. Der Völkerbund werde sich wahrscheinlich nicht mit ihr beschäftigen müssen, da eine neue grundsätzliche Frage nicht berührt werde. Die britische Regierung hatte von der deutschen Verordnung vorher keine Kenntnis.

Die ungarische Presse betrachtet die Einführung der zweijährigen Dienstzeit als die zwangsläufige Folgeerscheinung der großen europäischen Spannungen und besonders der Rüstungen Sowjetrußlands. Die Abendblätter nehmen in längeren Kommentaren zu dem Schritt der deutschen Regierung Stellung. Der „Pester Lloyd" schreibt, Deutschland habe „durch diesen Schritt und das am Vorabend der Dienstpflichterhöhung erfolgte Ausfuhrverbot für Waffen nach Spanien seinen Friedenswillen dokumentiert".

Die Erhöhung der Militärdienstzeit wird in der römischen Presse nur im Licht der Kommentare aus Paris und London betrachtete. Redaktionelle Stellungnahmen fehlen noch. Die Berliner Korrespondenten unterstreichen den Zusammenhang mit den Rüstungsvorbereitungen in Sowjetrußland.

Englische Regierung berät über die Lage

London, 25. August. Der Arbeitsausschuß der britischen Regierung hielt heute zwei Sitzungen ab. Ministerpräsident Baldwin, der sich zur Zeit noch auf einem Erholungsurlaub befindet, nahm an den Sitzungen nicht teil. In erster Linie wurden die Ereignisse in Spanien besprochen. Wie es heißt, sollen dem Ausschuß auch die Pläne zur Reform des Völkerbundes vorgelegen haben, die im kommenden Monat in Genf erörtert werden sollen.

Nach der Vormittagssitzung, die annähernd drei Stunden dauerte, trat der Ausschuß am Nachmittag erneut zu einer 1½stündigen Besprechung zusammen. Ueber den Verlauf der Sitzungen wurde nichts bekanntgegeben. Es wurde lediglich mitgeteilt, daß die in den heutigen Erörterungen behandelten Fragen am 2. September erneut zur Sprache kommen werden.

Sabotage bei den tschechischen Manövern

Prag, 25. August. Ein tschechoslowakisches sozialdemokratisches Blatt berichtet, daß bei den tschechischen Manövern eine Reihe von Drähten der Telephonleitung durchschnitten worden seien. Dadurch sei nicht nur der Militärverwaltung ein Schaden erwachsen, sondern es hätte die Durchführung der Manöver bedroht werden können. Der Fall sei selbstverständlich streng untersucht worden, da es sich im wahrsten Sinne des Wortes um ein Verbrechen handle. Tatsächlich wurden einige Uebeltäter gefunden, die der Kommunistenpartei angehören.

Erschütternde Zahlen.

Nach neuen amtlichen Berichten über die Schäden der Unwetterkatastrophe in Vorderasien vor zwei Wochen beträgt die Zahl der Toten 413, die Zahl der Vermißten, die ebenfalls als tot gelten müssen, 156 und die Zahl der Verwundeten 563. Es wurden 32 000 Häuser zerstört oder beschädigt. Ueber 100 Schiffe sind gesunken oder gestrandet.

Lodzer Tageschronik.

r Okkupationsstreik bei Lebrecht Müller

Wie berichtet, ist es in der vorigen Woche in der rik von Lebrecht Müllers Erben in Ruda-Pabia ka zu einem Okkupationsstreik der Arbeiter gekom . Die Arbeiter verlangen Regelung der Arbeitsbe gungen und Unterzeichnung einer Verpflichtung, daß Fabrikleitung bei der Akkordarbeit den Lohntarif ein en werde. In Sachen dieses Konflikts fand gestern Konferenz statt, die jedoch kein Ergebnis zeitigte. Streik geht weiter.

Streik der Fuhrleute beim Zollamt.

Die Verwaltung der Fuhrwerkbesitzer in Lodz be ß in einer gestern abend stattgefundenen Sitzung, ab e abend den Streik der Fuhrleute, die den Trans der Waren von der Zollabfertigungsstelle auf dem scher Bahnhof nach den Fabriken besorgen, zu erklä . Der Streik erfolgt aus dem Grunde, weil der nsport- und Expeditionsbüros eine Forderung der rwerksbesitzer auf Erhöhung der Transportgebühren eantwortet gelassen haben. (z)

Okkupationsstreik in Alexandrow.

In der Weberei des J. Buzyna in Alexandrow, Ko lna 59, sind die Arbeiter vorgestern in den Okkupa sstreik getreten, da der Inhaber der Firma das mmelabkommen nicht einhält. (p)

Beigelegte Streike von Straßenarbeitern.

Die in Sulejow bei der Regulierung der Pilica be stigten Arbeiter, gegen 100 an der Zahl, waren in Streik getreten. Der Grund hierzu war, daß der eitsfonds die Kredite zur Führung dieser Arbeiten 50 Pozent gekürzt hatte und demnächst ein Teil der eiter entlassen werden sollte. Nach 10tägiger Streik er ist der Konflikt nun beigelegt worden; der Ar sfonds zog seine Anordnung zurück.

Auch konnte der beim Wegebau Lodz—Brzeziny vor Wochen ausgebrochene Streik jetzt beigelegt werden. Arbeitsfonds erklärte sich bereit, Kredite für eine ige Arbeitszeit in der Woche zur Verfügung zu stel . Eine Erhöhung der Löhne wurde jedoch nicht be igt.

---

lachthaus-Pächter Glat will nicht zahlen

In der Gemeinde Chojny wird das Schlachthaus Grund eines Konzessionsvertrages von dem Pächter mon Glat verwaltet. Der Konzessionsvertrag sieht daß der Pächter 15 Prozent von den erzielten Ein men an die Gemeinde als Pachtgebühr abzuführen . Beginnend vom 1. Januar 1935 verweigerte Glat h diese Zahlungen, so daß sich die Gemeindeverwal gezwungen sah, gegen ihn den Gerichtsweg zu be iten. Der Prozeß fand bereits statt und wurde von Gemeinde gewonnen. Glat wurde zur Zahlung der ständigen Pachtgebühr in Höhe von 4983 Zloty und Zloty Gerichtskosten verurteilt. Das Urteil hat be s Rechtskraft erlangt, so daß die Gemeinde diese mme gegenwärtig auf dem Zwangswege einzieht. tz dieses Gerichtsurteils weigert sich Glat aber wei hin, die vertragsmäßig vorgesehenen 15 Prozent an Gemeindeverwaltung abzuführen, so daß die Ge inde gezwungen ist, einen neuen Prozeß anzustrengen.

---

fern aus dem Schulwesen.

Im Schuljahr 1934—35 gab es in Polen 5 027 000 der im schulpflichtigen Alter; davon konnten aber 4 497 000 Kinder Schulen besuchen. 530 000 Kin konnten keine ordentliche Schulbildung erlangen, il es an Schulräumen mangelt und weil die Mittel len, um Lehrer anzustellen. Im gleichen Schuljahr es 27 757 Volksschulen, 1876 Vorschulen, 770 Mit schulen, 743 Berufsschulen, 187 Lehrerseminare und Hochschulen. In 50 Vorschulen, 490 Volksschulen, 20 ittelschulen, 4 Lehrerseminaren (deutsche Lehrersemi re gab es unseres Wissens nur in Bielitz und Lodz) 4 Berufsschulen war die Unterrichtssprache deutsch. e Zahl der deutschen Schüler betrug in den Volks len 55 7000, in den Mittelschulen 3100, in den Leh seminaren 100, in den Berufsschulen 100. Die Vor len waren von 1700 Kindern besucht. Bemerkens rt ist, daß es 1929—30 noch 768 Volksschulen mit tscher Unterrichtssprache gab.

sschutzräume in den Fabriken.

Entsprechend dem polnischen Luft- und Gasverteidi ngsplan sollen in den größeren Fabriken unserer adt Gasschutzkeller errichtet werden.

r Reis wird teurer.

Letztens wurde der Reis teurer. Die Verteuerung trägt im Durchschnitt 3 Groschen für das Kilo. Die sache dieser Preissteigerung soll in der Aenderung der llsätze bestehen. (p)

artehallen der Straßenbahn an den Stadtgrenzen.

Vor wenigen Tagen wurde in Zdrowie eine Warte lle für Fahrgäste der Lodzer Straßenbahn errichtet. n wird die Erbauung einer solchen Wartehalle in Wi ew an der Endhaltestelle der Linie 10 in Angriff ge mmen werden. (p)

Giro-Fabrikation am laufenden Band.

Die 17 falschen Firmenstempel des Bauunternehmers Gąsiorowski.

Der Bauunternehmer Kazimierz Gonsiorowski, wohnhaft Wawelska 5, der sein Unternehmen seit vier Jahren führt, war in der letzten Zeit in Geldschwierigkeiten geraten. Er versuchte wiederholt, seine Wechsel zu diskontieren, was ihm jedoch nicht gelang. Gonsiorowski wußte sich aber zu helfen. Er verschaffte sich die Stempel verschiedener großer Firmen in Lodz und versah seine Wechsel mit dem Giro dieser Firmen, die dann auf den Diskontmarkt Diskonteure fanden. Der Krug geht aber bekanntlich so lange zu Wasser, bis er bricht. Als Gonsiorowski in einer Bank einen Wechsel mit dem Giro der Sozialversicherungsanstalt zum Diskont geben wollte, setzte sich die Bank mit der Anstalt in Verbindung. Selbstverständlich wußte man dort nichts von einem solchen Wechsel und die Affäre kam ans Tageslicht. Gonsiorowski wurde nun festgenommen. In seiner Wohnung sowie in der Firma wurde eine Haussuchung durchgeführt. Der Erfolg war überraschend: man fand nicht weniger als Stempel von 17 verschiedenen Firmen vor, darunter der Firmen Scheibler und Grohmann, Kindler, Lubawski, der Sozialversicherungsanstalt usw. Der betrügerische Bauunternehmer wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Erfolgreiche Diebesjagd in Chojny.

Als ein dem Icek Sztern und Icek Langer aus Pabianice gehörender Wagen gestern nacht mit Seidengarn auf der Rzgower Chaussee bei Jozefow, Gemeinde Chojny, vorüberfuhr, wurden vom Wagen mehrere Päckchen Seidengarn im Werte von 2000 Zloty gestohlen. Der Kutscher, der eingeschlafen war, bemerkte den Diebstahl zwar bald, doch war von den Dieben keine Spur mehr vorhanden. Er begab sich daher sofort aufs Polizeiamt in Chojny. Die Polizeibeamten bemerkten an dem vermeintlichen Tatorte frische Spuren auf einem Kartoffelfeld. Man ging den Spuren nach und fand die gestohlenen Garnpakete dort versteckt vor. Währenddessen bemerkten die Polizeibeamten in der Nähe einen jungen Mann, dessen Benehmen recht verdächtig war. Derselbe wurde festgenommen und es stellte sich heraus, daß er tatsächlich einer der Diebe war, der die Beute bewachte.

Der Festgenommene erwies sich als der 21jährige Michal Grzelakowski, wohnhaft Krucza 23. Die Polizisten, die mit Recht annahmen, daß Grzelakowski auf seine Komplicen wartete, verbargen sich nun an der betreffenden Stelle. Es dauerte auch nicht lange und ein zweiter Dieb erschien auf der Bildfläche. Dieser wurde nun auch dingfest gemacht. Es war dies der 32jährige Abram Lajb Gerszon, wohnhaft Sieradzka 1. Beide Diebe wurden ins Gefängnis eingeliefert, während das gestohlene Garn seinem Besitzer zurückgegeben wurde.

Auf frischer Tat ertappt.

Vor dem Hause Zawiszystraße 30 stahlen drei Diebe von dem Gefährt des Johann Quast aus Grabieniec das Geschirr und flüchteten. Quast bemerkte den Diebstahl und schlug Lärm. Einer der Diebe, der sich als der Tadeusz Kaszynski, Zawiszy 13, erwies, konnte gleich darauf festgenommen werden. Die zwei anderen Täter sind geflüchtet. — Vor dem Hause Zgierska 31 wurde der Ignacy Kowalski, Wawelska 31 wohnhaft, dabei gefaßt, als er einem Landmann einen Topf mit Sahne stehlen wollte.

Kontrolle der Vereine.

Die Verwaltungsbehörden werden im Einvernehmen mit den Selbstverwaltungsbehörden eine Kontrolle der Tätigkeit der Vereine durchführen. Es soll nicht nur untersucht werden, auf welche Weise die aus der Stadtkasse erhaltenen Subventionen verwendet wurden.

Billiger Zug zu den Ballon-Wettbewerben.

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Liga für Unterstützung der Touristik zu den Ballon-Wettbewerben um den Gordon-Benett-Pokal am 29. und 30. August das Abgehen eines populären Zuges zu erwirken. Die Abfahrt würde am 29. August abends erfolgen, die Rückkehr Sonntag, den 30. August, vor Mitternacht. Der Preis einer Fahrkarte, hin und zurück, soll 6 Zloty betragen. Die Fahrkarte berechtigt zum Besuch der Wettbewerbe. Die Fahrkarten werden an der Kasse des Fabrikbahnhofs und bei „Orbis" und Wagon Lits Cook zu haben sein.

Die neue Rechtschreibung und die Telegrammgebühr.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen polnischen Rechtschreibung am 1. September ist in Wirtschaftskreisen die Frage der Berechnung der Telegrammgebühr aufgeworfen worden. Die neue Rechtschreibung sieht nämlich vor, daß verschiedene Wörter, die bisher zusammen geschrieben wurden, nunmehr getrennt geschrieben werden sollen, wie „Po poludniu", „po spolu" usw. Durch die getrennte Schreibweise dieser Wörter werden diese nunmehr als zwei Wörter berechnet, was in der Praxis eine Erhöhung der Telegrammgebühr bedeutet. Die Wirtschaftskreise wollen sich nun an die Telegraphenbehörden wenden, damit entweder der gegenwärtige Tarif ermäßigt oder für bestimmte Wörter Abkürzungen eingeführt werden.

Zwei neue öffentliche Brunnen in Lodz.

Die Lodzer Stadtverwaltung hat der Firma J. Barski die Herstellung zweier öffentlicher Brunnen übertragen. Einer dieser Brunnen wird sich an der Ecke der Brzezinska- und Marysinskastraße befinden, der andere an der Ecke der Zgierska- und Lotniczastraße. (p)

Mitglieder einer Streikkommission festgenommen.

Eine Streikkommission der Trikotagenarbeiter begab sich in die Fabrik des Abram Weinbaum, Zawadzkastraße 19, wo sie mehrere Streikbrecher zur Niederlegung der Arbeit aufforderte. Der Besitzer der Fabrik setzte hiervon die Polizei in Kenntnis, worauf die beiden Mitglieder der Streikkommission, Szymon Dorfberger (Kamienna 11) und Stanislaw Janowski (Limanowskistr. 26) verhaftet wurden. (z)

Einsparungen auf Kosten der Aermsten.

Die Stadtverwaltung hat vom Ministerium für soziale Fürsorge ein Rundschreiben erhalten, auf Grund dessen zugereisten mittellosen Arbeitslosen, die sich nach ihren ständigen Wohnorten zurückbegeben wollen, die Rückreise nur auf einer Strecke von 40 Kilometern bezahlt werden dürfe. (z)

Wessen Kinder?

In der städtischen Fürsorgeabteilung hat gestern eine unbekannte Frau ihre drei Kinder ausgesetzt. (p)

Von einem Auto überfahren.

In der Narutowiczstraße wurde der 43jährige Aron Brzezinski, Zgierska 48, von einem Auto überfahren. Brzezinski trug zum Glück nur leichtere Verletzungen davon.

Mehr Eisenbahnzüge!

Da die letzten Jahre gezeigt haben, daß zum Abschluß der Ferienzeit auf der Eisenbahn immer ein großer Verkehr herrscht, was mit der Rückkehr der Sommerfrischler zusammenhängt, haben sich, um eine Ueberfüllung der Eisenbahnzüge zu vermeiden, verschiedene Organisationen an die Eisenbahnbehörden mit der Bitte gewandt, die Zahl der Züge für die letzten Tage der Ferien zu erhöhen. Es ist zu erwarten, daß dieser Bitte stattgegeben wird.

Schwerer Unfall eines Bauarbeiters.

Auf dem Neubau an der Ecke Czerwona- und Petrikauer Straße fiel gestern der 33jährige Arbeiter **Marjan** Jozwiak, Prusa 11, einem schweren Unfall zum **Opfer**. Jozwiak, der Ziegel trug, stolperte über einen Balken und fiel hin. Er wurde von der schweren Last der herabstürzenden Ziegel angedrückt und erlitt, insbesondere am Rückgrat schwere Verletzungen. In schwerem Zustande wurde er von der Rettungsbereitschaft ins **Krankenhaus** geschafft.

Mit Salzsäure seinem Leben ein Ende gemacht.

In seiner Wohnung in der Kilinskistraße 96 verübte der 39jährige Josef Gruszczynski Selbstmord durch Trinken von Salzsäure. Als man die Tat bemerkte, war Gruszczynski bereits tot.

Kindesleiche in einer Nägelkiste.

Auf dem katholischen Friedhof in Chojny wurde in einer Nägelkiste die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes gefunden. Von dem Funde wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete.

Abschiedsvorstellungen des Zirkus „Arena".

Der Zirkus „Arena", dessen Vorstellungen von dem Lodzer Publikum mit Beifall aufgenommen wurden, wird in den nächsten Tagen seine Zelte abbrechen. Deshalb beschloß die Direktion, daß jeder männliche Besucher eine Dame einführen könne, ohne dafür bezahlen zu müssen. Wir verweisen auf unseren Vergünstigungsschein auf der letzten Seite, der auch für männliche Besucher Gültigkeit hat.

Lernen Sie die Welt durch die Volks-Illustrierte kennen!

Die Volks-Illustrierte erscheint wöchentlich in guter Ausstattung und Kupfertiefdruck. Sie ist die Wochen-Bilder-Zeitung für die Familie des schaffenden Menschen. In Bild und Wort bringt sie Ihnen die Probleme unserer Zeit näher und bietet Ihnen Unterhaltung und Belehrung. Sie bringt Reportagen aus aller Welt und verfügt über einen großen Mitarbeiterkreis führender Persönlichkeiten auf allen Gebieten.

Ueberzeugen Sie sich selbst, bestellen Sie eine Nummer gratis! Schreiben Sie heute noch an: Die Volks-Illustrierte, Prag VII, cp. 649, CSR.

Geschäftliches.

Die Hausfrauen im Kampfe mit der Krise. Die Krisis hält weiterhin an und jedermann muß dagegen ankämpfen. Diese Pflicht fällt nicht nur auf die Männer, sondern auch auf die Frauen, die alle Einkäufe nur an der richtigen Stelle tätigen sollten. Der Konsum bei der Widzewer Manufaktur ist die beste und gediegenste Einkaufsstelle. Der Konsum verkauft auch Rester, Sekunda und Brackwaren der Widzewer Erzeugnisse.

Der Prozeß gegen den Wäschereibesitzer Glück.

Gestern wurde vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen den Mitbesitzer der Wäscherei in der Kopernikusstraße 36, Glück, hinter verschlossenen Türen fortgesetzt. Es sagten gestern die Zeugen aus. Das Urteil lautet auf 4 Jahre Gefängnis. Die Verteidigung hat Appellation angekündigt.

Verurteilter Messerstecher.

Am 13. April fand bei Josef Adamus in Ruda-Pabianicka, Zwirkostraße 19, eine Tauffeier statt, an welcher u. a. die Brüder Stanislaw und Jan Stasiak sowie Hugo Pudrycki teilnahmen. Als die Köpfe infolge des Alkoholgenusses bereits erhitzt waren, gerieten die Brüder Stasiak miteinander in Streit. Pudrycki, der die Ruhe auf der Feier herstellen wollte, warf den Stanislaw Stasiak zur Tür hinaus. Als Pudrycki dann auf die Straße trat, kam Stanislaw Stasiak an ihn heran, um ihn zur Rede zu stellen. Pudrycki zog hierbei ein Messer, doch entwand Stasiak Pudrycki das Messer und versetzte ihm damit mehrere Stiche in den Kopf und Hals. Infolge der erlittenen Verletzungen verstarb Pudrycki am 1. Mai im Krankenhaus. Stanislaw Stasiak, 32 Jahre alt, hatte sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein unehrlicher Postbeamter.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Briefträger des 1. Lodzer Postamtes, Wladyslaw Kuncewicz wegen verschiedener Mißbräuche zu verantworten. Die Anklage legte Kuncewicz die Fälschung verschiedener Quittungen auf kleinere Summen auf die Gesamtsumme von 495 Zloty vor. Kuncewicz bekannte sich zur Schuld und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er hierzu durch Krankheitsfälle in der Familie, die sehr viel Geld verschlangen, gezwungen wurde, da sein kleiner Lohn zur Deckung der vielen Ausgaben nicht ausreichte. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft sowie zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus dem Reiche.

Arbeitslose bilden Genossenschaften.

In Warschau wurde eine Reihe neuer Arbeitsstätten angemeldet, deren Gründer Arbeitslose sind, die mit Hilfe der Unterstützungsgelder sich selbst, auf der Grundlage der Genossenschaften, neue Arbeitsplätze schaffen wollen. Letztens wurde ein Verlag unter dem Namen „Spojnia" gebildet. Die Genossenschaften sollen sich gut entwickeln.

Szczepko verunglückt.

Der populäre Rundfunkkünstler erlitt einen Autounfall.

Der in ganz Polen bekannte Künstler des Lemberger Rundfunks, Szczepko, der sich in einem Taxi auf dem Wege nach Zakopane befand, wo er zusammen mit Tonko auftreten sollte, fiel bei Chabowka einem Verkehrsunfall zum Opfer. Das Taxi fuhr infolge starken Nebels auf einen Baum auf. Der Künstler trug nur leichte Verletzungen davon, erlitt aber einen Nervenzusammenbruch.

Schrecklicher Vorfall in einem Krankenhaus

Ein Kranker springt aus dem Fenster in ein Kalkloch.

Der im Krankenhaus in Turek an Typhus darniederliegende 40jährige Stanislaw Mizera sprang in einem Anfall von Geistesverwirrung aus einem Fenster und fiel in ein unterhalb des Fensters ausgegrabenes Loch mit frisch gelöschtem Kalk. Der Vorfall wurde von niemand bemerkt. Erst als man den Mizera in seinem Bett vermißte und nach ihm suchte, machte man die schreckliche Entdeckung. Man holte den Unglücklichen sofort aus dem Kalkloch heraus. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, verstarb aber bald danach infolge der schrecklichen Verbrennungen durch den Kalk.

Petrikau. Von einem Baumstamm erschlagen. Im Dorfe Borkowice, Kreis Petrikau, wollte der 53jährige Landwirt Zygmunt Zientowski einen großen Feldbirnenbaum umhauen. Als er die Wurzeln bereits gelöst hatte, fiel der Baum so rasch, daß Zientowski sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnte. Der dicke Stamm fiel auf ihn. Der Bedauernswerte fand den Tod auf der Stelle.

— Beide Beine abgefahren. Zwischen den Stationen Baby und Petrikau war der 17jährige Boleslaw Majda aus dem Dorfe Gajkowice, Gemeinde Podolin, auf den Wagen eines Kohlenzuges gesprungen mit der Absicht, Kohle zu stehlen. Die Zugwache bemerkte jedoch den Dieb und bedrohte ihn mit der Waffe. Majda wollte nun flüchten und sprang herab. Er kam jedoch unter die Räder und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Bursche wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus nach Petrikau geschafft.

Sieradz. Selbstmord eines Steuersequestrators. In Sieradz verübte der Steuersequestrator des Finanzamtes Wladyslaw Trepkowski, ein junger Mann von 34 Jahren, Selbstmord durch Erschießen. Es stellte sich heraus, daß Trepkowski 2000 Zloty einkassierter Gelder unterschlagen hatte.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Hungerstreik auf der „Polska-Grube".

Der seit sechs Tagen dauernde Streik auf der „Polska"-Grube hat am Montag morgens eine Verschärfung erfahren; die untertage befindliche Belegschaft ist in den Hungerstreik getreten, um ihren Forderungen nach Auszahlung der Restlöhne einen größeren Nachdruck zu verleihen. Alle bisherigen Verhandlungen, teils mit den Behörden, teils mit den Gewerkschaften und dem Konkursverwalter, sind ohne Erfolg geblieben. Wie es scheint, versuchen jetzt auch die Gewerkschaften von der Belegschaft abzurücken, nachdem diese auch gegen ihren Betriebsobmann ein Mißtrauen ausgesprochen hat. Die Behörden indessen verhalten sich reserviert, was wohl zum Hungerstreik den letzten Anlaß gab. Ausschlaggebend auf dieser Grube ist der 333.

Ungewöhnlicher Streik.

Am Montag sind 10 von 14 in der Strafabteilung des Kattowitzer Bezirksgerichts beschäftigten Praktikanten, die unentgeltlich arbeiten, in Streik getreten, um auf diese Weise gegen eine Verordnung des Vorsitzenden des Gerichts Protest zu erheben. Der Vorsitzende hatte bekanntgegeben, daß in Zukunft die Kanzlei für die von Praktikanten ausgeführten schriftlichen Arbeiten verantwortlich sein werde, außerdem ordnete der Vorsitzende an, daß die Praktikanten nur zur Ausführung von Abschriften amtlicher Dokumente benützt werden dürften. Die Praktikanten haben sich durch diese Maßnahmen gekränkt gefühlt.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Dr. Grazynski bei der Polnischen Berufsvereinigung.

Am Sonntag fand in der „Strzecha Gornicza" in Kattowitz eine Delegiertentagung der Bergarbeiter der Polnischen Berufsvereinigung statt, an der auch der schlesische Wojewode Dr. Grazynski und eine Anzahl Arbeitsinspektoren teilnahmen. Während an der letzten Tagung des 333 die offiziellen Würdenträger nicht vertreten waren, sind sie zu der Polnischen Berufsvereinigung erschienen. Es dürfte dabei von besonderem Interesse sein, daß die Polnische Berufsvereinigung die Regierungsgewerkschaft 333 bolschewistischer Tendenzen verdächtigt. Es ist im Augenblick nicht bekannt, welche Stellungnahme die PBV zum Sechsstundentag einnimmt, den man aus propagandistischen Zwecken mitmachen mußte, und Senator Grajek ist auch in seinen Reden im Senat in dieser Beziehung sehr vorsichtig gewesen, jedenfalls erwartet man hier nicht die Lösung durch die Arbeiterschaft, sondern verläßt sich auf die Regierung. Daher das Zusammenarbeiten der Behörden mit der Polnischen Berufsvereinigung. Ob zugunsten der Arbeiterschaft, wird erst die Zukunft lehren. Die bisherige Erfahrung deutet eher auf negative Resultate hin.

Brüderliche Abrechnung.

Zwischen dem 23jährigen Ludwig Wystuba und seinem 27jährigen Bruder Leonhard aus Orzegow kam es am Sonnabend auf der Gliwicka zu einer blutigen Abrechnung, im Verlaufe derer Ludwig seinen Bruder mit einem stumpfen Gegenstand derartig am Kopf und Körper verletzte, daß dieser ins Spital überführt werden mußte. Der Streit betrifft Familienangelegenheiten und dauert schon längere Zeit. Wie es heißt, hat der ältere Wystuba seinem Bruder aufgelauert.

Räuberische Bettler.

In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Heimwege auf der Krakowska ein gewisser Bernhard Grzondziel von zwei Unbekannten angesprochen, die von ihm eine Gabe forderten. Im Augenblick, als er seine Börse zog, erhielt er einen Stoß in die Brust und gleichzeitig wurde ihm die Börse mit etwa 30 Zloty entrissen. Ehe G. zur Besinnung kam, gelang es den Banditen, durch die Murckowska unerkannt zu entfliehen.

Einbruch in ein Kino.

Unbekannte vollzogen in der Nacht zum Sonntag einen Einbruch in die Räume des Kinos „Rialto" und stahlen aus dem Verkaufsraum Schokolade und andere Süßigkeiten im Werte von etwa 400 Zloty, außerdem wurden Kleider, Schuhe und Sachen der Angestellten entwendet.

Wo ist sie geblieben?

Seit etwa drei Monaten entfernte sich eine gewisse Gertrude Schmidt aus Brzesinka bei Kattowitz, die angab, zu ihrem Bräutigam nach Piotrowice zu gehen, wo sie sich auch vorübergehend aufhielt. Seit einiger Zeit ist sie von dort fort, ohne sich wieder im Elternhaus sehen zu lassen. Die Eltern erstatteten Anzeige

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Blitz verursacht Gehöftebrand. Als in der Dzied[...] Gegend ein starkes Gewitter herrschte, schlug der Bli[...] das Haus des Josef Buchzik in Mazancowice ein. [...] Haus geriet in Brand und wurde eingeäschert, auch [...] Scheune mit der Ernte und die Stallungen wurden [...]nichtet. Der Schaden wird mit 5000 Zloty angege[...] Buchzik war nur teilweise versichert.

Auf frischer Tat ertappt. Der 25 Jahre alte J[...] Haber, derzeit ohne ständigen Aufenthalt, versuchte d[...] ein offenes Fenster in die Büroräume der Expediti[...]firma Moritz Löbel in der Bahnstraße einzudringen. [...] wurde aber dabei ertappt und festgenommen.

Vereitelter Einbruch. Das Polizeikommissariat [...] Bielitz wurde davon verständigt, daß sich auf dem B[...] des Hauses Gerhard David, in der Tempelstraße in [...]litz Diebe versteckt halten. Eine an Ort und Stelle [...]sandte Patrouille suchte den Boden ab und fand in e[...] Kiste versteckt den 22 Jahre alten Wladyslaw Rodak [...] Lipnik, der versucht hatte, durch die Decke in das Ge[...] der Laura Grünspan einzudringen. Seine Mith[...] konnten noch vor dem Eintreffen der Polizei entkomm[...]

Aus dem Spital entlaufen. Die 38 Jahre alte [...]zesa Wildeman, die an einer Geisteskrankheit im Te[...]ner Spital lag, lief am 22. d. M. aus dem Spital [...] mietete in Teschen ein Autotaxi und kam nach Bielitz [...]fahren. Als der Chauffeur die Bezahlung forderte, st[...] es sich heraus, daß die Frau keinen Groschen Geld [...] sich hatte. Die Polizei hat sich dieser Angelegenheit [...]genommen.

Unter die Straßenbahn gelaufen. Die 33 Jahre [...] Helene Komender wurde im Zigeunerwald von dem [...]terwagen einer Straßenbahn erfaßt, wobei sie [...] schwere Gehirnerschütterung und verschiedene Verle[...]gen erlitt. Die Rettungsgesellschaft brachte die Ve[...]glückte in das Bielitzer Spital. Den Wagenführer t[...] an diesem Unfall keine Schuld, da die K. geradezu [...] den Wagen gelaufen war.

Die „Freie Turnerschaft"-Nikelsdorf

konnte das für letzten Sonntag vorgesehene Waldfest [...] den Olgablick wegen des ungünstigen Wetters nicht a[...]ten. Das Fest wird daher bei schönem Wetter [...] Sonntag, dem 30. August, stattfinden. Alle Fre[...] werden ersucht, sich diesen Sonntag für den Besuch [...] Waldfestes freizuhalten.

RASIERSEIFE MARKE „ETA" IN WÜRFELN UND RUNDEN STANGEN VON FACHLEUTEN BEVORZUG[...]

Theaterabonnement.

All die Abonnenten, die ihre Sitze durch unsere [...]daktion abonniert hatten, werden ersucht, die Erneue[...]gen für dieses Jahr rechtzeitig vorzunehmen. Bei [...] endet die Anmeldung am Freitag, dem 4. Septem[...] Wir bitten, die Anmeldungen nicht bis auf den le[...] Tag hinauszuschieben.

Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Bruders, des Herrn

Andreas Bielot

fühlen wir uns verpflichtet, allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse herzlichst zu danken. Besonders danken wir dem Herrn Chef der Firma Mänhard, der Beamten- und Arbeiterschaft, die so zahlreich zum Leichenbegängnisse erschienen war

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß u[...] Mitglied Nr. 373, Frau Susanna Wiesner aus B[...] am 22. August d. J. im 59. Lebensjahre verstorben [...] Ehre ihrem Andenken.

Die 289. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ers[...] unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeit[...] ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszah[...] weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigk[...] erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, [...] der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen i[...] Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß [...] neuen Legitimationen auf Grund des Beschlusses [...] Vorstandssitzung vom 12. Juni 1936 nur jenen Mit[...]dern ausgefolgt werden können, welche die 279. Ste[...]marke und die fälligen Jahresbeiträge einschließlich [...] 1935 bezahlt haben. Der Vorstand

[Ü]berfall gegen Soldaten der britischen Botschaftswache in Peiping.

[D]ie Folge eines britisch-japanischen Zwischenfalls?

Peiping, 25. August. Drei Soldaten der briti[sch]en Botschaftswache wurden am Sonntagabend auf dem [He]imweg zur Kaserne aus einem Auto, das mit abge[bl]endeten Lichtern und ohne Nummernschild fuhr, be[scho]ssen. Die auf die Soldaten abgegebenen Schüsse ver[fe]hlten aber ihr Ziel. Lediglich ein Rikscha-Kuli wurde [ver]letzt. Das Auto konnte unerkannt entkommen. Die [bri]tische Botschaft hat von den chinesischen Behörden [sch]ärfste Untersuchung des Vorfalles gefordert.

Man vermutet, daß es sich bei diesem Angriff um [ein]e Folge zu der am 26. Juli in Peiping erfolgten Er[mo]rdung eines japanischen Offiziers der Mandschukuo[ar]mee handelt. Die japanischen Behörden bezichtigten [die] Angehörigen der britischen Botschaftswache der [Tä]terschaft und erklärten sich von dem negativen Aus[ga]ng der damals von der britischen Botschaft durchge[füh]rten Untersuchung unbefriedigt. In einer Massen[ver]sammlung der japanischen Kolonie in Peiping war [sei]nerzeit auch Selbsthilfe angekündigt worden.

[N]eun Bolschewiken in der Mandschurei hingerichtet.

Tokio, 25. August. Nach Meldungen aus der [Ma]ndschurischen Hauptstadt Hsinking wurden dort 9 bol[sche]wistische Russen, die versucht hatten, in Mandschukuo [ge]heime Kampftruppen aufzustellen, zum Tode verurteilt und [hin]gerichtet. 5 weitere wurden zu lebenslänglichem [Zu]chthaus und 13 zu begrenzten Freiheitsstrafen verur[tei]lt.

[P]rof. Gerlachs Anschauung über Moral

kostete ihn den Baseler Lehrstuhl.

Bern, 25. August. Die Regierung des Kantons [Ba]sel-Stadt hat den Baseler Hochschulprofessor für pa[tho]logische Anatomie, den deutschen Staatsangehörigen [Dr]. Gerlach, wegen nationalsozialistischerBetätigung ent[las]sen. Man macht Prof. Gerlach den Vorwurf, seiner [To]chter verboten zu haben, an einerSammlung für Emi[gra]ntenkinder teilzunehmen. Gerlach schrieb an die [Sc]hulleitung, er betrachte diese Sammlung als unmora[lis]ch.

Anerkennende Worte Roosevelts

für deutsche Pionierarbeit in Amerika.

Washington, 26. August. Präsident Roosevelt [sa]ndte zur Feier des 70jährigen Bestehens der deutsch[spr]achigen „Groß-Cantoner Zeitung" in Dalton im mit[tel]westlichen Staate Ohio ein längeres Glückwunschtele[gra]mm, in dem er u. a. erklärt, „die Leistungen der ame[rika]nischen Bürger deutschen Blutes stellten einen Glanz[pu]nkt in der Geschichte unseres Volkes dar. Die bewähr[te]n Eigenschaften der Männer und Frauen aus Deutsch[lan]d haben zum Aufbau und Fortschritt unseres Landes [bei]getragen, wo sie und ihre Nachkommen sich nieder[gel]assen haben".

Aus Welt und Leben.

Zuchthausrevolte in Amerika.

Milledgeville (Georgia), 25. August. Eine [An]zahl Sträflinge des Staatszuchthauses von Georgia [wo]llte nachts aus einem Schlafsaal ausbrechen, indem sie [un]ter lautem Toben die Saaltüren mit eisernen Bettstel[le]n einzuschlagen und den Schlafsaal in Brand zu stecken [ver]suchten. Die Wärter schossen schließlich auf die To[be]nden mit Schrotgewehren, wobei ein Sträfling getötet [un]d 15 verwundet wurden.

Personenzug streift Autobus.

Köln, 25. August. Wie die Reichsbahndirektion [Kö]ln mitteilt, kam es Dienstag nachmittag kurz nach 16 [Uh]r oberhalb des Bahnhofes Niederzissen (Brohltal) zu [ei]nem Zusammenstoß eines Zuges mit einem Autobus. [A]n einem unbeschränkten Bahnübergang streifte ein Per[so]nenzug einen mit 36 Personen besetzten Autobus aus [Kö]ln, der unmittelbar vor dem Zuge die Strecke zu kreu[ze]n versuchte. Drei Insassen des Autobus wurden schwer [ve]rletzt und mußten in das Krankenhaus geschafft werden. [W]eitere 14 Leichtverletzte konnten nach Anlegung von [No]tverbänden die Weiterreise antreten. Nach den bis[he]rigen Feststellungen trifft die Schuld an dem Unglück [de]n Kraftwagenführer.

Entdeckung zweier Städte in Griechenland.

Die Berichte der schwedischen archäologischen Expe[diti]on in Griechenland unter der Führung des berühmten [Ar]chäologen Prof. Axel W. Persson melden, daß die zehn [tei]lnehmenden schwedischen Archäologen außergewöhnlich [er]folgreiche Resultate erzielt haben. Sie haben das Glück gehabt, zwei alte Städte, die eine mykenischen Ursprungs, die andere griechischen, ans Tageslicht zu fördern. Außerdem haben sie eine Anzahl alter Begräbnisplätze untersucht und Versuchsgrabungen bei einem großen römischen Bade unternommen. Die mykenische Stadt ist besonders wichtig, weil sie uns Andeutungen über das Alltagsleben des mykenischen Volkes geben kann. Auch eine Töpferei-Werkstatt ist ausgegraben worden und einige Gräber enthielten außergewöhnlich gut erhaltene Keramikstücke. Wegen der 4—5 Meter dicken Schicht von Erde und Trümmermassen ist es bisher unmöglich gewesen, die Lage des römischen Bades vollkommen zu klären. Man hat aber Mosaike, Marmorböden und marmorene Wandplatten gefunden.

Sport.

Das Programm der heutigen leichtathletischen Wettbewerbe.

Das Programm der heutigen leichtathletischen Wettbewerbe auf dem LKS-Platz unter Teilnahme der polnischen Olympioniken ist folgendes:

16.30 Uhr: Defilade der Sportler, 16.45 Uhr: Stabhochsprung und Kugelstoßen, 16.50 Uhr 100-Meterlaufen, 17 Uhr: 5000-Meterlaufen mit Noji, 17.30 Uhr: 60-Meterlaufen für Frauen, 17.45 Uhr: Hochsprung undSpeerwerfen für Frauen, 18 Uhr: 800-Meterlaufen mit Kucharski, 18.10 Uhr: Diskuswerfen für Frauen, 18.20 Uhr: 100-Meterlaufen für Frauen, 18.30 Uhr: schwedische Stafette.

Noji und Kucharski wollten anfänglich ein Rennen über 1500 Meter bestreiten, aber auf Zureden der Veranstalter wird jeder in seiner Spezialität starten. Beide Läufer sind augenblicklich in ausgezeichneter Form. Kucharski besiegte am Sonntag in Warschau seinen Bezwinger auf der Olympiade, den Kanadier Edwards und Noji, der bei den olympischen Wettbewerben hinter dem Japaner Murakoso nur fünfter werden konnte, hat ebenfalls seinem Bezwinger nach der Olympiade eine Niederlage beibringen können. Der Start dieser beiden Asse, neben den übrigen Olympiateilnehmern, wird allenfalls mit großem Interesse erwartet.

Weitere Vorbereitungen für die Fernfahrt Berlin — Warschau.

Auf einer besonderen Sitzung des polnischen Radfahrerverbandes, an der auch der Vorsitzende des Lodzer Bezirksverbandes Szymski teilnahm, wurden die Einzelheiten für die Fernfahrt Berlin—Warschau besprochen. Die Fahrt beginnt in Berlin am 8. September. Ein Teil der polnischen Fahrer wird sich schon nach Berlin am 5. September begeben, um sich an Ort und Stelle für das Rennen vorzubereiten. Die übrigen Fahrer sowie das technische Personal und die Schiedsrichter fahren erst am 6. September nach Berlin. Am Freitag, dem 11. September, treffen die Fahrer in Kalisch ein, wo aus diesem Anlaß auf der dortigen Rennbahn vom Lodzer Bezirksverband Radrennen abgehalten werden sollen. Am Tage darauf, d. i. am 12. September, werden die Fernfahrtteilnehmer zwischen 17—17.30 Uhr in Lodz im Helenenhof erwartet, wo ebenfalls Radrennen stattfinden sollen. Die letzte Etappe Lodz—Warschau bestreiten die Fahrer am Sonntag, dem 13. September. Der Start erfolgt in Lodz um 8 Uhr morgens. Da an diesem Tage in Warschau der Fußball-Länderkampf Polen—Deutschland stattfindet und von Lodz aus billige Züge nachWarschau abgehen werden, so plant der Lodzer Verband für die Radsportenthusiasten einen Ausflug nach Warschau. um bei der Ankunft der Fernfahrtteilnehmer am Ziel dabei zu sein.

Amerikanische Schwimmer kommen nach Lodz.

Die bekannten amerikanischen Schwimmer Peter Fick, Higgins, Flanagan u. a. kommen am 1. September nach Lodz, um hier an Schwimmwettbewerben teilzunehmen. Sollte es an diesem Tage regnen, so wird die Veranstaltung nicht im Bassin des LKS, sondern in der YMCA stattfinden. Die Eintrittskarten im Vorverkauf sind um 10 Prozent verbilligt worden und schon jetzt in den Geschäften A. Dietel, Petrikauer 157, und in der YMCA zu haben.

Ehrung der Lodzer Olympioniken an ihrer Arbeitsstätte.

Die Speewerferin Kwasniewska und der Fußballspieler Galecki wurden gestern im Lodzer Elektrizitätswerk, wo sie beschäftigt sind, nach ihrer Rückkehr von der Olympiade durch einen feierlichen Empfang geehrt. Als Andenken wurden ihnen durch die Direktion goldene Uhren überreicht.

Die nächsten Ligaspiele.

Am Sonntag kommen nachstehende Ligaspiele zum Austrag: Slonsk — LKS, Warszawianka — Ruch, Garbarnia — Legja, Pogon — Wisla und Domb — Warta.

Diverse Sportnachrichten.

„Billy Smith", der eigentlich Joseph Brabander heißt und zuletzt Trainer der polnischen Olympiaboxer war, blieb in Berlin und wird nach Polen nicht mehr zurückkehren.

Schacholympiade.

München, 26. August. Die noch unbeendeten Partien der 12. und 13. Runde wurden am Dienstag abend weiter gespielt. Der Deutsche Heinicke gewann seine Partie in der 13. Runde gegen den Tschechen Pelikan. Der Kampf Carls gegen Hromadka konnte nicht zu Ende geführt werden, doch steht Carls klar auf Gewinn. Die übrigen sechs Kämpfe der 13. Runde brachten eine Reihe hoher Siege.

Ergebnisse der 13. Runde: Bulgarien gegen Jugoslawien 1:7, Norwegen gegen Frankreich 7:1, Island gegen Holland 5,5:2,5, Brasilien gegen Oesterreich 1:7, Finnland gegen Dänemark 1:7, Ungarn gegen Litauen 5:3, Italien gegen Island 6:2, Rumänien gegen Lettland 1:7, Tschechoslowakei gegen Deutschland 3,5:3,5, Schweiz gegen Polen 2,5:5,5. Spielfrei: Schweden.

Von den Kämpfen der 12. Runde fiel heute auch die Entscheidung zwischen Dänemark und Brasilien. Die Dänen siegten 5:3, während Polen gegen die Tschechoslowakei mit 5:3 gewann.

Die allgemeine Punktierung stellt sich nach der 13. Runde wie folgt dar (in Klammern die nichtbeendeten Partien): Polen 68 Punkte (6), Jugoslawien 66½ (2), Ungarn 66½ (2), Deutschland 66 (4), Lettland 62½ (3), Oesterreich 62½ (1), Tschechoslowakei 61 (3), Dänemark 56 (6), Schweden 52, Estland 51½ (6), Litauen 44½(4), Finnland 40½ (4), Holland 40 (2), Rumänien 39½ (4), Brasilien 38 (3), Norwegen 37½ (3), Island 36½ (4), Schweiz 35½ (5), Italien 35 (4), Frankreich 25½ (2), Bulgarien 21½ (1).

Radio-Programm.

Donnerstag, den 27. August 1936.

Warschau-Lodz.
g.03 Schallpl. 6.33 Gymnastik 6.50 Schallpl. 11 Konzert 12.03 Schallpl. 12.23 Konzert 15.45 Erzählungen 16 Populäres Konzert 17 Klaviermusik 18.10 Schallpl. 19 Hörspiel 19.30 Uebertragung von der Ausstellung 20.30 Techn. Briefkasten 21 Unsere Lieder 22.15 Salonmusik aus der Ziemianska.

Kattowitz.
13.15 und 19.35 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Sommerfäden 23 Belgische Tonsätzer.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 15.25 Lieder 16 Konzert 19 Rote Giebel, krumme Gassen 20.10 Sommerfäden 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 13.45 Schallpl. 15.20 Kinderstunde 19.25 Militärkonzert 22.10 Orchesterkonzert 23.35 Schallpl.

Prag.
12.35 Leichte Musik 16.10 Buntes Allerlei 19.10 Militärkonzert 20 Gesangkonzert 22.15 Tanzmusik.

Halina Sembrat spielt Chopin.

Heute um 21.15 Uhr sendet der polnische Rundfunk die sechste Folge aus dem Schaffen Friedrich Chopins. Ausführende wird die talentierte Pianistin Halina Sembrat sein. Die Künstlerin weilte auf einer längeren Studienreise im Auslande. Sie wird kleinere Werke von Chopin, darunter das wunderschöne Scherzo in H-Moll und die Polonaise Es-Moll op. 26 vortragen.

Berühmte Sinfonien.

Gegenwärtig sendet der polnische Rundfunk einen Zyklus von Sinfonien bekannter Tondichter. In der heutigen Sendung um 22Uhr werden die Rundfunkhörer die Sinfonie C-Dur von Schubert in Ausführung eines amerikanischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters A. Boult zu hören bekommen. Diese Sinfonie gehört neben der „Unvollendeten" zu den schönsten und populärsten Werken des Wiener Komponisten.

Anekdoten aus dem Leben eines Sängers.

Im Rahmen des interessanten Zyklusses „Anekdoten aus dem Leben berühmter Menschen" erfolgt heute um 17.50 Uhr ein Feuilleton, das dem berühmten polnischen Sänger der Jahrhundertwende Jan Reschke gewidmet ist. Der Prälengent Bronislaw Romaniszyn wird einige interessante Erlebnisse des großen Künstlers erzählen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka.

Am Sonnabend, dem 29. August, 7 Uhr abends, findet die diesjährige Generalversammlung verbunden mit Neuwahlen statt. Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(94. Fortsetzung)

Dagegen hatte er heute von ihrem Rechtsanwalt ein Schreiben bekommen, worin sie ihm mitteilen ließ, daß sie ihr im Sommer gemachtes Anerbieten aufrecht erhalte und, falls es noch seinem Wunsche entspräche, gewillt sei, ihm Stefan für eine noch näher zu vereinbarende Zeit im kommenden Winter zu überlassen.

Schön, also ein ganz klarer, gesetzlich richtiger Weg. Warum das aber? Warum verweigerte sie die Annahme seiner Briefe?

Er hatte das Empfinden, als stimmte da irgend etwas nicht, und kurz entschlossen hatte er sich für übermorgen, Montag, in Berlin bei ihrem Rechtsanwalt, einem Doktor Bergengruen, angemeldet.

Und just heute kamen Hendricksen und Helge aus Hamburg, um ihn für einige Tage zu besuchen.

Er freute sich. „Ihr kennt über Wochenende herzlich gern bei mir bleiben", war seine aufrichtige Meinung, als Hendricksen ihn fragte, „aber am Montag habe ich eine wichtige, unaufschiebbare Reise nach Berlin vor."

„Das eklige Geschäft, es kommt bei euch Männern immer an erster Stelle", schmollte Helge und sah dabei so reizend aus in ihrem drolligen Zorn, daß beide Herren lächeln mußten.

„Daneben geraten, es ist nicht einmal etwas Berufliches, was mich nach Berlin führt."

Es war Oltrogge entfahren, ehe er selbst wußte, warum er es sagte.

Hendricksen sah ihn forschend an, fragte aber nicht. In Helges Augen blitzte es auf, und das Lachen um den tiefroten Mädchenmund war ein wenig verzerrt, als sie sagte: „Um so unhöflicher von dir, wenn du diese Reise nicht unserem Besuch zuliebe verschiebst."

„Vielleicht würde ich es tun, aber ich habe mich bereits angemeldet."

Das „Wo" zu erfahren, schien Helges brennender Wunsch zu sein, aber sie wagte keine dahinzielende Frage in des Vaters Gegenwart. —

Der Sonntag brachte ihr ein Alleinsein mit Oltrogge. Hendricksen ruhte nach Tisch, und Stefan zeigte Helge in seiner Bibliothek einige neu erworbene Bücher. Dann brachte Gottlieb den Mokka, sie nahmen in den hochlehnigen, geschnitzten Stühlen Platz, und Stefan bediente seinen Gast.

„Danke, keine Sahne, aber Zucker." Helge rührte mit dem vergoldeten Löffelchen in der hauchfeinen Tasse, sah urplötzlich zu Stefan auf und bemerkte leichthin: „Also morgen um diese Zeit sitze ich bereits wieder in Hamburg, und du?"

„In Berlin," kam seine rasche Antwort.

Sie machte eine ungeduldige Bewegung.

„Das weiß ich ja nun wirklich! Mir liegt daran, zu erfahren, wohin du gehst oder fährst, wenn du in Berlin bist. Was tust du privatim dort?"

Er sah sie an. Wie ein zierliches Elfenfigürchen hockte sie in dem großen, breiten Stuhl; kleinen, weißen Blumen gleich lagen ihre Hände auf den dunkelbraunen Seitenlehnen. Er vergaß, auf ihre Frage zu antworten. Ihm schien, als verflüchtige sich ihre Gestalt — nun saß eine andere dort, eine hochgewachsene blonde Frau mit märchenblauen, leuchtenden Augen, ruhig stolzen Bewegungen voll Anmut und Würde.

„Stefan, hörst du nicht? Du bist nicht sehr galant!"

„Verzeihe, ich dachte an so manches" gab er ruhig zurück. Er nahm einen Schluck Mokka, dann sag[te er] rasch und entschlossen: „Wohin ich fahre? Zu dem R[echts]anwalt meiner geschiedenen Frau, denn ich suche mi[t ihr] eine Aussöhnung!"

Dabei beobachtete er Helge scharf, sah ihr Zu[sam]menzucken, zwang seine Augen in ihren plötzlich f[...] gewordenen Blick und wußte genug!

Sie war nicht ahnungslos, wie er geglaubt hatt[e].

„Das ist ja eine ganz erstaunliche Nachricht, di[e du] mir wie etwas ganz Alltägliches auftischst", sagt[e sie] leichthin, als sie sich einigermaßen gefaßt hatte.

„Sie dürfte dir trotzdem nicht neu sein." Ein [...] feines Lächeln war in seinen Mundwinkeln.

Seinen Blick vermeidend, tippte sie mit den Fin[ger]spitzen spielerisch auf die Schnitzereien der Armlehne.

„Neu? Ich habe im Sommer manches gehört [und] gesehen, aber", und nun mit vollem, leidenschaftli[chem] Aufblick zu ihm: „Aber ich habe geglaubt, die Gegenw[art,] meine Gegenwart, sei stärker als jenes Vergangene!

Hast du mich nicht immer des Glaubens gela[ssen,] dir gelte keine andere Frau, kein anderes weibliches [We]sen etwas? Hatte ich nicht das Recht, anzunehmen, [ich] sei die erste in deinem Herzen?"

Sie war aufgesprungen und stand nun dicht vor [ihm.] Auch er erhob sich; um mehr als Kopfeslänge überr[agte] er ihre zierliche, geschmeidige Figur.

„Du hattest und hast das Recht auf meine im[mer] betonte, immer geübte Freundschaft, Helge, und [du] [wirst] dieses Rechtes erst dann verlustig gehen, wenn du [s]elbst keinen Wert mehr darauf legen solltest."

„Auf deine Freundschaft? Nein, ich begehre m[ehr] als deine Freundschaft; muß ich dir das wirklich erst [sa]gen? Hast du das nicht längst gefühlt?

Fortsetzung folg[t]

Das einzige Tonfilmkino im Garten

RAKIETA

Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt

Sienkiewicza Nr. 40, Telephon 141-22

Heute und folgende Tage!

Der erschütternde Film der Wiener Produktion, realisiert auf Grund von wahren Begebenheiten

Rittmeister von Werffen

mit **Rudolf Forster** · **Angela Salloker** · **Hans Moser**

Film in deutscher Sprache

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nchm
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Private Koedukations-Handelskurse I. MANTINBAND in Lodz

Przejazd 12 / Tel. 157-91

Der Unterricht in den jährlichen und halbjährlichen Kursen beginnt am 3. September 1936 mit einer allgemeinen Zusammenkunft aller Gruppen um 7 Uhr abends.

Informationen erteilt die Kanzlei täglich von 11—1 und 4—8 Uhr

Leiter der Kurse I. MANTINBAND

Die Volks-Illustrierte

Die Illustrierte, die Sie suchen!

Sie bietet Ihnen Unterhaltung und Belehrung und ist Ihnen Wegweiser und Führer durch die Welt, in Wort und Bild.

Reportage, gute Romane, Satire, Seite für die Frau, Photomontagen, das Neueste aus Technik Kunst und Wissenschaft.

Die Devise der VI: Für den Frieden, für den Fortschrit, für das Volk!

Preis pro Nr. 0.40 Zloty, pro Vierteljahr 5 Zloty

Probenummer gratis durch:

Volks-Illustrierte / Prag VII / № 649

Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht!

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten

venerische, Haut- und Haar-Krankheiten

zurückgekehrt

Andrzeja 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends

VOXRADIO

3 Lampen u. Lautsprecher . . Zl. 135.—
4 Lampen . . „ 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Zl wöchentlich.

Petrikauer 79, im Hofe

Heilanstalt

Petrikauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Zloty

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

zurückgekehrt

Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Private Venerologische Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9—1 Uhr

Frauen empfängt eine Aerztin

Piotrkowska 161

Konsultation 3 Zloty

Zirkus „ARENA"

Vergünstigungsschein der „Lodzer Volkszeitung"

Der Besitzer dieses Vergünstigungsscheins erhä[lt] beim Kauf einer Eintrittskarte zu den Vorstellungen des Zirkus „Arena" die zweite unentgeltlich.

Gültig für Mittwoch, d. 26. August

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtsh[ilfe]

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Kino-Programm.

Casino: Tanzmusik
Corso: I. Geheimnisse der Kriegsmarine II. Skandale um Millionen
Europa: Zufälliges Liebesabenteuer
Grand-Kino: Broadway Bill
Miraż: „Baboona"
Metro-Adria: I. DerErz-Lakai II. Schang[...]
Palace: Adieu
Przedwiośnie: Die lustige geschiedene F[rau]
Rakieta: Rittmeister von Werffen
Rialto: Der Kommandant

MIRAŻ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage

Der wunderschöne naturwissenschaftliche Film aus dem Leben d. wilden afrikanischen Neger des Stammes Hautu

„Baboona"

Außerdem: Tagesneuigkeiten und PAT-Wochenschau

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.